Zeitungsartikel (Standard):

* „Island: Aluminiumfabriken gegen Naturschutz im Niemandsland“
* Eyjafjallajökull: Vom Flugverkehrschaos zur Touristenattraktion“
* **Erläutere die Diskrepanz zwischen Islands hohem Energieverbrauch und der niedrigen Einwohnerzahl!**

Der Pro-Kopf-Verbrauch in Island ist viermal so hoch wie in Österreich und damit der höchste weltweit. Es gehen mehr als 70% des Energieverbrauchs auf drei Aluminiumhütten zurück. Denn die Herstellung von Aluminium ist besonders energieintensiv. Island hat nur 338.349 Einwohner (Stand 2017). Eine Aluminiumhütte verbraucht so viel Energie wie eine Million Menschen. Ohne Aluminiumindustrie hätte Island seit 1990 die Stromversorgung nicht mehr ausbauen müssen und könnte den heutigen Bedarf dennoch mühelos decken. Der Kárahnjúkar-Staudamm, Islands größtes Kraftwerk, versorgt ausschließlich die Aluminiumhütte des US-Unternehmens Alcoa im Osten der Insel.

* **Welche Formen der Energiegewinnung werden in Island hauptsächlich genutzt und welche in Österreich (vergleiche dazu auch die Grafiken)?**

Island ist in der Position, den Energiebedarf beinahe ausschließlich mit Wasserkraft und geothermischer Energie aus dem eigenen Land zu decken (73,4% Wasserkraft, 26,5% Geothermie). Österreich ist dagegen nicht energieautark. 29% des Strombedarfs wird importiert (Winter). Auch in Österreich spielt die Wasserkraft eine entscheidende Rolle (42%), gefolgt von Wärmekraft (16%) und Windkraft/Photovoltaik (12%).

* **Nimm Stellung zu Herrn Magnasons Aussagen über die isländische Energiepolitik!**

*„Hinter diesen Projekten liegt keine andere philosophische Idee als: Wir tun es, weil wir es können. Hier ist ein Wasserfall, wir müssen ihn nutzen.“*

Herr Magnason spricht hier den Raubbau an der Natur an. Die isländische Regierung und das staatliche Energieunternehmen Landsvirkjun planen die Nutzung des Hochlandgebiets zur Stromgewinnung. Zahlreiche Staudämme und Wasserkraftwerke sind geplant und eine Stromleitung soll quer von Nordosten nach Südwesten durch das Hochland verlaufen. Politik verfolgt oft das Ziel, Arbeitsplätze zu schaffen und lässt den Naturschutz außer Acht.

*„Eine Aluminiumhütte verbraucht so viel Energie wie eine Million Menschen und wir verkaufen ihnen diese Energie auch noch mit einer sehr niedrigen Gewinnspanne*!“

Die wahren Gewinner sind die Unternehmer der Aluminiumindustrie, denn die Strompreise sind sehr günstig und die geschaffenen Arbeitsplätze (1400 Jobs) sind verhältnismäßig bescheiden. Zudem bleibt kaum Geld im Land. Denn das Aluminiumunternehmen Alcoa hat seit Betriebsbeginn 2008 keine Gewinnsteuer gezahlt und leistet jedes Jahr hohe Zahlungen an die Muttergesellschaft in Luxemburg.

* **Inwiefern könnte die Bewegung „Protect the Park“ ein Umdenken in Islands Energiepolitik bewirken?**

Mit dem Projekt „Protect the Park“ fordert Magnason den Stopp aller Bauprojekte und einen Nationalpark im gesamten Hochlandgebiet. In Umfragen befürwortet eine Mehrheit der Isländer diese Idee. Es geht dabei sehr viel um Öffentlichkeitsarbeit, denn der Schutz der einzigartigen Natur ist nicht immer einfach zu vermitteln, gerade wenn es um das karge, unbewohnte Hochland geht, von dem weite Teile kaum ein Mensch je zu Gesicht bekommen hat. Durch Petitionen und Umweltbewegungen kann die Bevölkerung viel erreichen. Es gibt zahlreiche Bespiele, auch in Österreich, die das belegen: Z.B. Besetzung der Hainburger Au (1984) - Der Verlauf der Demonstration und die Art der Beilegung wurden zu einem Markstein des Demokratieverständnisses, aber auch der Energiepolitik in Österreich. 1996 wurde die Hainburger Au Teil des Nationalparks Donauauen.

* **Erläutere die nationalen und internationalen Auswirkungen des Vulkanausbruchs in Island!**

Der Eyjafjallajökull brach im März 2010 aus.

Nationale Auswirkungen: Einstellung des Flugverkehrs, Evakuierung der Bevölkerung während der Eruptionen, touristisches Schauspiel während des Ausbruchs aber vor allem danach (2014 kamen 74.000 Besucher), Familie Eggertsson eröffnete ein Museum, wo die Geschichte des Eyjafjallajökulls erzählt wird und die Asche als des Vulkans in kleinen Gläsern verkauft wird

Internationale Auswirkungen: Am 15. April 2010 fielen ein Viertel der Flugverbindungen aus. Bis zu 100.000 Flüge mussten in der Zeit gestrichen werden. Es entstand ein Schaden für die Luftfahrtunternehmen der zwischen 1,5 Milliarden und 2,5 Milliarden Euro geschätzt wird. Die Störungen im europäischen Luftverkehr dauerten bis in den Mai hinein. In Nord- und Mitteleuropa verzeichneten Bahnunternehmen, die Schiffsverkehr und Autovermieter Rekordumsätze.